



Das Jugendrotkreuz zeigte Interessierten beim Jugendtag im Freibad, wie im Fall der Fälle richtig reagiert wird. • Foto: Strohheldt

Abgespeckt, aber erfolgreich

Beim nachgeholten Jugendtag im Freibad werben acht Vereine und Organisationen um Nachwuchs

Von Timo Karth

LANGEN • Spiel, Spaß und vor allem das Ausprobieren unterschiedlicher Sportarten standen im Vordergrund beim Jugendtag im Freibad. Der allerdings fand am Auswärtigen mit deutlich kleinerem Angebot statt als ursprünglich geplant.

„Langen lebt auch durch seine vielen Ehrenämter“, sagt Gesine Hana von der städtischen Stadtstelle Jugendarbeit. Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement sind für die Sozialpädagogin wichtige Säulen einer funktionierenden Kommune. Um Nachwuchsprojekten vorzubeugen, gibt die Stadtstelle beim Jugendtag im Freibad den Vereinen die Möglichkeit, sich und ihr Angebot zu präsentieren. Nachdem der erste Termin Anfang Mai wegen Schlechtwetterprognosen abgesagt worden war, können die Organisatoren dieses Mal übers Wetter nicht klagen.

„Leider konnten viele der angekündigten Vereine den neuen Termin nicht wahrnehmen“, bedauert Hana. Statt 18 ursprünglich eingeladenen Klubs kamen nur acht tatsächlich ihre Informationsstellen auf. „Das ist natürlich schade. Da erfordert eben Vereinsmanagement, denen es zeitlich möglich ist, sich einen Tag lang hier hinzustellen.“ Eine Gelegenheit, die mancher Klub womöglich leichtfertig verstreichen

lässt, denn das Schwimmbad ist zappelvoll und potenzielle junge Neuzuglieder scharen sich um die Oase des Geschehens.

Im Bild passt, das „Vereine-Düsseldorfer“ wie die Feuerwehr und das Rote Kreuz reichesrotrotz anwesend sind, obwohl dort in keiner Weise von fehlenden Jungmitgliedern gesprochen werden kann. „Die Jugendfeuerwehr ist mit rund 40 Jugendlichen bestens versorgt. Das eine oder andere Mal stellt uns das große Interesse sogar wie logische Herausforderungen“, sagt Jugendfeuer-

wehrwart Christian Buchold. „Trotzdem freuen wir uns über jedes neue Mitglied.“ Gerade bei Jugendlichen bleibe das Engagement manchmal kurzlebig. Dann gilt es, freie Plätze aufzufüllen“, sagt Buchold, während Kollege Ferdinand Schenke vor Kindern über das eindrucksvolle Löschfahrzeug referiert, das vor den Schwimmbadtonnen steht. „Wie loscht die Feuerwehr, wenn gerade kein Hydrant auf der Straße ist?“ fragt ihn einer der Kids. „Was haben immer genügend Wasser mit an Bord. Rund 20 Bar drinnen voll“, antwortet Schenke, der selbst als Elftklässler zur Feuerwehr kam, altersgerecht.

Am auffälligsten machen die Vertreter des Judo-Vereins auf sich aufmerksam. Auf eigene dafür bezugsgekauften Matten demonstrieren rund 16 Sportler eine Vielzahl an Übungen – den Kampfsportler beeindruckt vor allem die Teilnehmer sich gegenseitig auf den – erstig Polsterung – harten Untergrund. „Nicht zuletzt lernt man beim Judo zuallererst das richtige Fallen“, sagt Jessica Spöhl, die sich vor dem vergangenen Samstag Landesmeisterin nennen darf. „Beim Judo geht es darum, die Kraft seines Gegners für sich selbst zu verwenden“, erzählt sie über die Kampfkunst. „Für mich ist es aber mehr Sport als echter Kampf“, sagt die JudoKa, die selbst vor neun Jahren durch den Langener Jugendtag zu ihrem Hobby gefunden hat. Und die Präsentation punktet bei der angesprochenen Zielgruppe: „Ich habe einen Freund, der auch Judo macht“, berichtet der zwölfjährige Arno Schweitzer beim Zuschauen. „Der kann mich immer so leicht umlegen, wenn wir spielen. Total unfair“, sagt er lachend.

Die Jugend der evangelischen Kirche lässt die Kinder an einer Birke hochklettern – selbstverständlich unter Aufsicht und mit den nötigen Sicherheitsgarnen. „Dahinter verbergt sich kein tiefgründiger biblischer Gedanke. Wir möchten einfach zeigen, dass man in der christlichen Ge-



Hoch hinauf ging es bei der evangelischen Kirche.

meinschaft viel Spaß haben kann“, erklärt Fabian Löwenstein. Ein Konzept, das aufgeht, bildet sich doch eine lange Warteschlange am sonst so unattraktiven Baum zwischen den Badegästen. „Das Schwimmbad ist ein perfekter Ort für unseren Ju-

gendtag, weil wir bei gutem Wetter fast schon zwangsläufig mit den jungen Leuten ins Gespräch kommen, die sich abkühlen wollen“, fast Gesine Hana zusammen. Und trotz der diesmal wenigen Vereine ist sie zufrieden mit der Tagobilanz.

op Fotogalerie
www.op-online.de